

## Erasmus+ Erklärung zur Hochschulpolitik

Die Globalisierung, die stetigen Neuerungen in Technologie und Wirtschaft sowie die zunehmende Vernetzung aller Lebensbereiche stellen unsere Gesellschaften vor immer neue Herausforderungen. Die Hochschule Zittau/Görlitz (HSZG) sieht die internationale Vernetzung auf allen Ebenen als ein entscheidendes Instrument, um diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen und Lösungen mitzugestalten. Die entsprechenden Strategien und Maßnahmen hat die HSZG in ihrer **Internationalisierungsstrategie** niedergelegt. Um diese umzusetzen, ist die Teilnahme am Erasmus-Programm für die HSZG essentiell, da die Mobilität von Studierenden und Personal sowie die zukünftige Teilnahme an Kooperationsprojekten wichtige Instrumente zur Umsetzung ihrer strategischen Internationalisierungsziele sind. In diesem Sinne bekennt sich die HSZG auch zu den gemeinsamen europäischen Grundsätzen zur Schaffung bzw. zum weiteren Ausbau eines gemeinsamen Europäischen Bildungsraumes und wirkt daran mit, dass sich die Menschen ihrer europäischen Identität, des kulturellen Erbes Europas und dessen Vielfalt voll und ganz bewusst werden.

Die strategischen Internationalisierungsleitlinien der HSZG können folgendermaßen zusammengefasst werden:

**Weltoffene Hochschule:** Die HSZG ist ein Ort der Internationalität und steht für eine gelebte Willkommenskultur. Offenheit, Transparenz und Partizipation bilden die Grundlage des gemeinsamen Handelns. Durch die verschiedenen Aktivitäten im Erasmus-Programm soll eine Vernetzung in alle Bereiche der Gesellschaft ermöglicht werden. Jede und jeder soll, unabhängig vom jeweiligen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund, Zugang zu hochwertiger Bildung haben. Durch die Integration der ausländischen (Erasmus-) Studierenden und Mitarbeiter\*innen in das kulturelle und soziale Leben der Hochschule und des Umlandes leistet die HSZG einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität und Lebenschancen aller.

**Akademische Leistungsfähigkeit:** Internationalität ist eine Querschnittsaufgabe und bezieht alle Akteure der Hochschule mit ein. Internationale Vernetzung trägt wesentlich zur Erweiterung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der HSZG und damit auch zur fachlichen Qualifizierung ihrer Studierenden bei. Wie jede Hochschule vergleichbarer Größe und Ausrichtung kooperiert die HSZG mit einer Vielzahl an internationalen Partnern und ist in internationalen Netzwerken aktiv. Sie pflegt, nicht zuletzt dank ihrer Erasmus-Partnerschaften, zahlreiche bilaterale Beziehungen zu Hochschulen in Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Union. Partnerschaften und Kooperationsvereinbarungen werden u.a. angebahnt und gepflegt durch eine Vielzahl wissenschaftlicher Events mit internationalem Zuschnitt: Summerschools, verschiedenste internationale Tagungen, wiederkehrende Tagungen wie das Internationale Fuzzy-Kolloquium oder das Zittauer Energieseminar, oder einmalige Veranstaltungen wie die Ausrichtung der ersten transnationalen Erasmus-Staff Week im Mai 2019. Positiven Einfluss hat die internationale Vernetzung auch auf die Qualität wissenschaftlicher Ergebnisse und Publikationen. Ziel der HSZG ist, auch mit Hilfe des Erasmus-Programms weiterhin mit Veranstaltungen von internationalem Rang aufzuwarten und dabei auch den regionalen Standortvorteil an der Schnittstelle zwischen Ost und West zu nutzen.

**Überfachlicher Bildungsauftrag:** Die HSZG strebt die kontinuierliche Erweiterung ihrer internationalen Angebote an, um junge Menschen dabei zu unterstützen, sich zu weltoffenen, interkulturell gebildeten und demokratisch denkenden Persönlichkeiten zu entwickeln. Alle an der HSZG handelnden Akteure sehen sich in der Verantwortung, in diesem Sinne optimale Studienbedingungen in zukunftsorientierten Studiengängen zu schaffen. Dabei sichern umfangreiche, studienbegleitende Unterstützungs- und Betreuungsangebote Chancengerechtigkeit.

**Brücke in die MOE- und GUS-Staaten:** Speziell unter Berücksichtigung der geopolitischen Lage der HSZG sieht sie eine besondere Verpflichtung und Herausforderung, ihren Beitrag für das weitere Zusammenwachsen Europas, insbesondere mit Blick auf ihre regionalen Schwerpunkte der Internationalisierung, wie Polen, Tschechien, den MOE- und den ehemaligen GUS-Staaten, zu leisten. Die Hochschule Zittau/Görlitz setzt sich für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euroregion Neisse ein, dem Dreiländereck zwischen Polen, Tschechien und Deutschland.

Den Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung entsprechend, plant die HSZG, bezugnehmend auf ihr EPS, im Rahmen der künftigen Beteiligung am ERASMUS+ Programm folgende Aktivitäten:

### Digitalisierung

1. Die HSZG wird die Anwendung digitaler Lernformate fördern. Sie wird den *Beschäftigten und Studierenden [...] helfen, digitale Lernstrategien anzuwenden und das Potenzial modernster Technologien, einschließlich Lernanalytik, [...] nutzen* (Auszug aus den *Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda*). Die HSZG ist seit 2019 am Verbundprojekt *Digitale Hochschulbildung in Sachsen* beteiligt, das zum Ziel hat, gemeinsam mit weiteren Bildungsakteuren eine sachsenweite Digitalisierungsstrategie für die Hochschullehre umzusetzen. Damit soll die Schaffung von Online-Lehrangeboten befördert werden, die dann auch international genutzt werden können. Erst kürzlich konnte die HSZG im Rahmen der Bewältigung der Corona-Pandemie ihr gutes Krisenmanagement mit der Bereitstellung eines ***Leitfadens zur Verlagerung von Präsenzlehre in den digitalen Raum*** (2020) unter Beweis stellen. Den Beschäftigten wurden damit wichtige Hilfestellungen für die Einführung kurzfristiger Online-Lehrangebote bzw. die Implementierung von Blended-Learning-Methoden gegeben. Die hier gesammelten Erfahrungen werden einen positiven Effekt auf die zukünftige Nutzung des Potenzials modernster Technologien durch Lehrende und Studierende gleichermaßen.
2. Mit der *European Student Card Initiative* wird außerdem die Digitalisierung der administrativen Prozesse zur Umsetzung des Erasmus-Projektes weiter vorangetrieben. Die Initiative soll laut der Erneuerungsagenda *die Mobilität von Studierenden erleichtern [...] und die Machbarkeit der Einrichtung eines elektronischen Studierendenidentifikationssystems untersuchen, das einen grenzübergreifenden Zugriff auf Studierendendienste und -daten ermöglichen soll*. Um die erforderlichen Schritte kompetent und zielführend zu implementieren, hat sich die HSZG erfolgreich um die Mitwirkung in der kürzlich berufenen Gruppe der Digitalisierungsexperten der NA DAAD bemüht.

### Anerkennung

Die Verbesserung der Verfahren für die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen in den EU-Mitgliedstaaten stellt eine wichtige Säule für die Schaffung eines Gemeinsamen Europäischen Bildungsraumes bis 2025 dar. Das Prinzip der automatischen Anerkennung nach erfolgreichem Abschluss einer studentischen Mobilitätsphase wird an der HSZG seit 2015 praktiziert: Alle Erasmus-Fakultätskoordinator\*innen wurden durch den Zentralen Prüfungsausschuss ermächtigt, rechtsverbindliche Unterschriften zu leisten. Zukünftig wird auch der formalisierten Anerkennung von Personalmobilitäten mehr Bedeutung zukommen, zum einen da hierdurch ein größeres Interesse an internationaler Vernetzung erzeugt werden kann, und zum anderen, weil für die Weiterentwicklung der eigenen Lehre der fachliche Austausch mit Beschäftigten von Partnerhochschulen unerlässlich ist. Gemeinsam mit dem Dezernat Personal und Recht werden die Erasmus-Verantwortlichen sinnvolle Anreizsysteme überdenken und in konkrete Prozesse überführen. Eine Befragung der bisherigen Mobilitätsteilnehmer\*innen soll zu Beginn der Programmgeneration Aufschluss geben über denkbare und sinnvolle Formen der Anerkennung und in einem Workshop gemeinsam ausgewertet werden.

### Inklusion und Diversität

Die HSZG hat sich bereits in den 2010er Jahren bildungspolitisch und hochschuldidaktisch dem Leitprinzip des Diversity Managements verschrieben. Das bedeutet, dass sie sich in ihren Prozessen und Lehrangeboten einer auf allen Ebenen heterogenen Studierendenschaft und den sogenannten nicht-typischen Studierenden öffnet. Als Grundlage hierfür formulierte die Hochschulleitung bereits 2013 eine ***Internationalisierungsstrategie*** mit folgenden Grundsätzen (Auszug): *Das Leitprinzip des Diversity Managements, dem sich die Hochschule bildungspolitisch und hochschuldidaktisch verschrieben hat und das Leitprinzip der Internationalisierung befördern sich gegenseitig, denn mit beiden Feldern wird eine höhere Sensibilität und Kompetenz der Dozenten- und Mitarbeiterschaft im Hinblick auf Beratung, Unterstützung und Begleitung von Studierenden bewirkt.*

Der Freistaat Sachsen hat 2016 den sächsischen Hochschulen Handlungsaufträge zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention erteilt. In Folge dessen erarbeitete die HSZG bereits 2017 einen ***Aktionsplan Inklusion*** mit präzisen Zielen und Maßnahmen, die im Zeitraum 2018 bis 2025 wirksam werden. Für diesen Aktionsplan Inklusion wurde die HSZG im Jahr 2018 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gewürdigt.

Ziel des inklusiven Ansatzes der HSZG ist die Umsetzung des Rechts auf uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten. Die Maßnahmen zielen darauf ab, sowohl die Studien- als auch die Arbeitsbedingungen im Sinne der UN-BRK zu verbessern. Im Sinne dieses Antrags führt Inklusion auch dazu, die Teilnahmemöglichkeiten am Erasmus-Programm noch intensiver als bisher zu bewerben, um so noch besser die Teilhabe bisher unterrepräsentierter Studierenden- und Beschäftigtengruppen zu ermöglichen, wie z. B. Personen mit Beeinträchtigungen, mit Kindern, oder aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen.

#### Gesellschaftliches Engagement:

Hochschulen bilden die Persönlichkeiten, Entscheidungsträger\*innen sowie Lehr- und Arbeitskräfte von morgen aus. Die Studierenden der Hochschule Zittau/Görlitz erhalten eine ausgezeichnete wissenschaftliche Ausbildung, werden durch einen hohen Praxisbezug auf die Herausforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet und zum gesellschaftlichen Engagement motiviert. Dabei wirkt die Hochschule selbst vorbildlich als nachhaltige Hochschule unter den Prämissen des Gender and Diversity Mainstreaming, der Internationalisierung und des lebenslangen Lernens und bildet einen Innovationsmotor in einer ländlichen Region im Dreiländereck der Neisse-Region. Entsprechend ihrem **Leitbild** (2019) sieht sich die HSZG *in der Verantwortung, eine wirksame Innovationskultur zu etablieren, um damit Entwicklungsimpulse in die Region zu initiieren, zu gestalten und zu begleiten. [...] Die Hochschule Zittau/Görlitz bietet eine Plattform für generationsübergreifende Angebote, die den wissenschaftlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Austausch befördern.* Die bestehenden Netzwerke zwischen Hochschule, Forschungsinstituten, Unternehmen und der Gesellschaft werden weitergeführt und intensiviert, sowohl regional (Neisse-Region) als auch überregional (Europa und weltweit). Die Mitglieder der HSZG bringen sich in das bürgerschaftliche, interkulturelle und soziale Leben vor Ort ein und tragen so zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und dem Abbau von Hemmschwellen in der Region bei. Internationale Studierende, also auch Erasmus-Incomer, werden dabei gefördert, sich aktiv in das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Zittau/Görlitz und dem Umland einzubringen und tragen so dazu bei, *Barrieren zwischen der akademischen Welt und dem Rest der Gesellschaft abzubauen und wichtige soziale und zivilgesellschaftliche Kompetenzen zu entwickeln.* (aus der Erneuerungsagenda)

#### Nachhaltigkeit („Green ERASMUS“)

Das Prinzip der Nachhaltigkeit und umweltverträgliches Handeln werden zukünftig auch bei der Umsetzung des Erasmus-Programms stärker in den Fokus rücken. Die HSZG kann hier vom europaweit ersten Öko-Audit-System profitieren, das im März 1999 an der HSZG registriert und inzwischen fortentwickelt wurde zu einem Baukastensystem „Nachhaltiger Campus“. Neben den bewährten Prinzipien des bisherigen Umweltmanagements sollen als wesentliche Grundpfeiler des neuen Systems die noch stärkere Einbeziehung und die aktive Mitwirkung möglichst vieler Akteure an der Hochschule stehen. Hier wird sich auch das Erasmus-Team in Bezug auf die Gestaltung eines nachhaltigen Studien- und Hochschulalltags vor Ort sowie für umwelt- und klimafreundliche Mobilitätsformen und -aktivitäten einbringen sowie weiterbilden und beraten lassen. Mit ihren **Nachhaltigkeitsleitlinien** (2019) hat sich die HSZG u.a. dazu bekannt, einen aktiven Beitrag leisten zu wollen bei der „Erarbeitung, Verbreitung und Umsetzung von Konzepten einer gesellschaftlichen Entwicklung (Neuorientierung, Transformation) vor dem Hintergrund zunehmend begrenzter Ressourcen“. Mit der Schaffung von Schnittstellen und Austauschmöglichkeiten zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie der engen Verzahnung von Lehre und Forschung soll außerdem der anwendungs- und praxisorientierte Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse gefördert werden.